

3 · 2024

der mauritiusbogen

Das Magazin der Caritas im Bistum Magdeburg

Das Licht
leuchtet

Wir wünschen
frohe Weihnachten
und ein gutes
neues Jahr 2025!

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e. V.
Caritas-Sozialverbund gGmbH
Caritas Regionalverband Halle e. V.
Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw)



Die Caritas
im BISTUM MAGDEBURG

Inhalt



6 André Kaps arbeitet im Sozialkaufhaus in Halle – und hat seinen Platz gefunden.



12 Wo Musik, Begegnung und Gemeinschaft in Halberstadt im Mittelpunkt stehen.



14 „Alle bekommen die Zeit, die sie brauchen“ – im Altenpflegeheim in Oschersleben.

4

Zukunftsideen für Ostelbien
Über neue Wege in der „Stadt im Wandel“

6

Best Practice für gelungene Inklusion
Über einen Anpacker im Sozialkaufhaus in Halle

7

Zwei Jubiläen, eine (großartige) Spende
Über ein Benefizkonzert und sein stolzes Ergebnis

8

Frisch aufgetischt – im Luisenhaus
Über offene Türen im Naumburger Norden

9

Elisabethwoche 2024
Über eine Heilige der unkonventionellen Art

10

Ein Landkreis wird inklusiv!
Über starke Partner und ihre Premieren

12

Spiritualität erleben – von Anfang an
Über christliche Feste im Kita-Alltag

13

Den Menschen beistehen
Über Seelsorge im Altenpflegeheim

14

Im Sterben zeigt sich die wahre Liebe
Über Begleitung und Zuwendung bis zum letzten Atemzug

16

Bei uns machen Familien Ferien
Über ein Sehnsuchtsziel im Seengebiet

17

Unsere Werte
Über Leitplanken für die Unternehmenswelt

18

Im neuen Gewand: Der KIEZ-Treff
Über Fortschritt in Halle-Süd

19

Den Rätseln des Lebens begegnen
Über spirituelle Angebote voller Vielfalt

Ein besonderes Fleckchen!

FEEDBACK ↘

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen
kontakt@caritas-magdeburg.de

Impressum

Redaktion:
Bernadette Olma · Stefan Zowislo
Gestaltung:
Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw)

Herausgeber:
Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.
Langer Weg 65-66 · 39112 Magdeburg
0391 6053-0 · kontakt@caritas-magdeburg.de
www.caritas-magdeburg.de



Caritas-Sonntag 2025 in Magdeburg

Stets im September: der Caritas-Sonntag. In ganz Deutschland steht in katholischen Gottesdiensten die Arbeit der Caritas im Mittelpunkt, werden Arbeitsfelder und Angebote in Augenschein genommen. Es gibt die Caritas-Kollekte und das gemeinsame Wort der Bischöfe zu diesem Anlass wird veröffentlicht.

Zu jedem Caritas-Sonntag gehört eine bundesweite Auftaktveranstaltung. 2024 fand diese in Aachen statt. Angelehnt an die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes mit dem Motto „Frieden beginnt bei mir“ wurde die „Aachener Erklärung für Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt“ unterzeichnet.

2025 kommt der Caritas-Sonntag nach Magdeburg. Am 28. September (der ja jetzt kein Wahlsonntag mehr ist!) wird um 10.30 Uhr Bischof Dr. Gerhard Feige in der Kathedrale St. Sebastian den Hauptgottesdienst zelebrieren. Viele Gäste werden erwartet, sowohl vom Deutschen Caritasverband als auch aus den benachbarten Bistümern. Nach dem Gottesdienst gibt es Einblicke in die Arbeit der Caritas im Bistum Magdeburg – auf ein wenig andere Art und Weise. Mehr dazu verraten wir in der nächsten Ausgabe vom *Mauritiusbogen* zum Osterfest 2025.



Hier der Rückblick auf den diesjährigen Caritas-Sonntag:
www.caritas-ac.de/unser-verband/die-caritas-jahreskampagne-im-verband/die-aachener-erklaerung/aachener-erklaerung



Liebe Leserinnen und Leser,

am 8. Mai 1985 – und damit nur wenige Wochen vor seinem Tod – schrieb der Schriftsteller Heinrich Böll dieses Gedicht an seine siebenjährige Enkeltochter Samay:

„Wir kommen weit her, liebes Kind, und müssten weit gehen. Keine Angst, alle sind bei Dir, die vor Dir waren. Deine Mutter, Dein Vater und alle, die vor ihnen waren, weit weit zurück. Alle sind bei Dir, keine Angst. Wir kommen weit her und müssen weit gehen, liebes Kind.“

Mich rührt dieses Zitat, denn es zeigt mir: Niemand ist alleine, wir sind eingebettet in einen großen Schöpfungszusammenhang. Damit ist ein Versprechen verbunden, dass für uns Christen von unendlicher Kraft ist. Zum Weihnachtsfest werden wir diese Worte aus dem Buch Johannes über das Wirken Gottes hören:

„In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

Wir bei der Caritas sind an der Seite all jener, die der Alltag belastet. Viele, die zu uns kommen, kennen die Schattenseiten des Lebens. In unseren Beratungsstellen, in unseren Einrichtungen im Bistum Magdeburg helfen wir ihnen, wollen für die Menschen das Licht anzünden. Gestärkt im christlichen Glauben, mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich dem Motto der Caritas verpflichtet fühlen: „Not sehen und handeln.“

Im Namen der Caritas im Bistum Magdeburg möchte ich Ihnen auf diesem Weg die allerbesten Wünsche zum Weihnachtsfest 2024 übermitteln. Ebenso für den anschließenden Jahreswechsel. Bleiben Sie gesund – und bleiben wir einander stets verbunden.

Mit herzlichen Grüßen

Thomas Keitzl
Diözesan-Caritasdirektor
im Bistum Magdeburg

Zukunftsideen für Ostelbien

//Text: Ivonne Deliano

Hier nimmt man sich viel vor – zum Beispiel die „Vernetzung der Vielfalt“. Und geht dafür neue Wege.



Stadt im Wandel

Stadt im Wandel: Diesen „Arbeitstitel“ kann Magdeburg in vielerlei Hinsicht für sich beanspruchen. Es gibt kaum eine passendere Stelle, um dies in Augenschein zu nehmen, als im Stadtbezirk Ostelbien. Genauer gesagt im Ortsteil Cracau, dort, wo das Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“ der Caritas seinen Sitz hat. Hier entstanden in den letzten Jahren neue Wohnquartiere, fanden Menschen ihr Zuhause und die Kaiser-Otto-Brücke steht für eine modernisierte Infrastruktur.

Der Wandel gehört zu den Gründen, in Ostelbien vieles neu zu denken – so auch die künftige Vernetzung von sozialen Diensten und Möglichkeiten. Im Frühjahr 2024 begann der Prozess: An einem ersten Netzwerktreffen nahmen Vertreter verschiedener Einrichtungen teil, das Zentrum „Mutter Teresa“ bot ihnen dafür Platz und Raum. Schulsozialarbeiter, Sonderpädagogen, Psychologen, Streetworker, Erzieher – sie alle wollen künftig die Idee verfolgen, die Ortsteile Brückfeld, Berliner Chaussee, Cracau, Prester, Zipkeleben, Herrenkrug, Kreuzhorst, Pechau und Randau-Calenberge besser zu vernetzen und die hier beheimateten sozialen Einrichtungen und Möglichkeiten sichtbarer werden zu lassen – sei es beispielsweise mit Hilfe von Flyern, eines besonders gestalteten Stadtplanes oder bei gemeinsamen Veranstaltungen.

Ein Ort der Potenziale – draußen der Abenteuerspielplatz, innen u. a. Medienwerkstatt, ebenso Holz-, Kreativ- und Töpferwerkstatt, dazu eine Küche, ein Schwarzlichttheater und vieles mehr: das Caritas-Haus „Mutter Teresa“.





Rund um „Mutter Teresa“ hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Weiter mittendrin: das Jugend- und Sozialzentrum der Caritas.

Büchsen, Bälle und Seifenblasen

Bereits wenige Wochen später, Ende Mai 2024, folgte die „erste Tat“. Der Weltspiele-Tag wurde zum Anlass genommen, Kinder und Familien zu einem unterhaltsamen Nachmittag auf den Abenteuerspielplatz der Jugend- und Sozialzentrums „Mutter Teresa“ einzuladen. Es gab Spiele, Kuchen und Getränke, es wurde „Markt der Möglichkeiten“ genannt, und damit war der Rahmen geschaffen, um auf die Vielfalt der Sozialeinrichtungen im ostelbischen Raum aufmerksam zu machen. Zu ihnen gehört u.a. auch die Psychologische Beratungsstelle (Ehe-, Familien- und Lebensberatung) der Caritas mit Sitz im Haus „Mutter Teresa“ (über deren Arbeit berichteten wir in der letzten Ausgabe vom *Mauritiusbogen* ausführlich).

Mit dieser Veranstaltung war die Grundlage gelegt für die Praxis der weiteren Vernetzung. Bis heute sind die Bilder von den Kindern und Familien präsent, die einander spielerisch begegneten. Büchsen wurden umgeworfen, Bälle geschossen und riesige Seifenblasen gen

Himmel geschickt. Besonderes Highlight war die Tanzeinlage der Kinder der *Schule am Wasserfall*, einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Das geriet derart mitreißend, dass weitere Gäste wagten, das Tanzbein zu schwingen – ein schönes Gemeinschaftsgefühl entstand. Dazu die neuen Kontakte von Kolleg*innen zu Kolleg*innen – so können Zukunftsideen wachsen.

KONTAKT ↘

Jugend- und Sozialzentrum „Mutter Teresa“
 der Caritas im Bistum Magdeburg
 Psychologische Beratungsstelle
 Ivonne Deliano
 Vor der Turmschanze 18 • 39114 Magdeburg
 Tel.: 0391 28921052
 ivonne.deliano@caritas-rvmd.de

Best Practice für gelungene Inklusion

Verkauf, Lagerung, Lieferung:
André Kaps packt im Sozialkaufhaus
in Halle überall mit an.



Herr Kaps, wie erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag im Sozialkaufhaus?

Das war ein schöner Tag. Ich war die erste Woche im Lebensmittelbereich im Einsatz. Das war zwar anstrengend, aber auch sehr schön. Die Arbeit hat mir von Anfang an großen Spaß gemacht.

Wie haben Sie sich seither eingelebt?

Ich bin in „guter Gesellschaft“ (lacht). Ich wurde herzlich aufgenommen. Die Leute sind sehr nett. Ich mache gerne Spaß mit ihnen und sie mit mir. Manchmal übertreibe ich allerdings – das gehört bei mir dazu – und dann weisen mich die Kolleginnen und Kollegen freundlich darauf hin.

Was unterscheidet Ihre neue Tätigkeit von der Arbeit in den Behindertenwerkstätten?

Vor allem genieße ich die Abwechslung: In der Behindertenwerkstatt wurde ich oft nur in einem einzigen Bereich eingesetzt. Im Sozialkaufhaus sind meine Tätigkeiten jetzt vielfältiger.

Was zählt denn zu Ihren Aufgaben?

Ich helfe im Lager, baue Möbel auf, hole sie ab und liefere sie aus oder be- und entlade den Transporter. Ich nehme Spenden an, kontrolliere Kundenkarten und unterstütze den Verkauf in der Spielzeugabteilung. Ich kann mit meinen Händen arbeiten und richtig anpacken. Das brauche ich auch.

Was macht Ihnen am meisten Spaß?

Am meisten würde mich der Verkauf von Technik reizen. Ich bin ein Technikfreak und kenne mich ganz gut aus. Leider haben wir im Sozialkaufhaus nur selten Technik im Angebot. Und so ist es das Schönste für mich, wenn die Leute neue Spenden bringen. Dann können wir wieder Dinge verkaufen.

Wie empfinden Sie den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden?

Ich führe gerne Gespräche und Preisverhandlungen. Die meisten Leute sind sehr freundlich. Es gibt aber auch solche, die unsere Waren gerne geschenkt bekommen möchten.

André Kaps ist Mitarbeiter der Halleschen Behindertenwerkstätten e. V. Um dem 33-Jährigen mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, hat der Caritas Regionalverband Halle ihm eine externe Einsatzstelle eingerichtet. Seit Januar 2024 ist er als Helfer und Unterstützer im Sozialkaufhaus im Stadtteil Silberhöhe tätig. Wie hat er sich dort eingelebt und wie gelingt die Integration? Im Interview erzählt André Kaps von seinem Beruf, seinem Team und seinen Wünschen für die Zukunft.



KONTAKT ▾

Caritas Regionalverband Halle e. V.
Sozialkaufhaus

Theodor-Weber-Straße 10 · 06132 Halle
Tel.: 0391 44505303
sozialkaufhaus@caritas-halle.de





„Mich fasziniert seine Offenheit.“

Wie gehen Sie damit um?

Das geht natürlich nicht. Da bin ich ein „harter Knochen“. Doch selbst, wenn die Leute grantig werden, bleibe ich freundlich. Das gehört dazu. Beschimpft wurde ich aber noch nie.

Wie lassen sich Freizeit und Beruf für Sie vereinen?

Die Zeit nach der Arbeit nutze ich zur Erholung. Meine Hobbies sind Zocken und manchmal treffe ich Freunde.

Welche Ziele und Wünsche haben Sie für Ihre berufliche Zukunft?

Ich wünsche mir eine Technikabteilung für das Sozialkaufhaus – mit Reparaturservice. Ich baue gerne Dinge auseinander und wieder zusammen. Und wenn etwas Gespendetes nicht funktioniert, könnte ich es reparieren und wieder in den Verkauf bringen. Das wäre auch ein Gewinn für das Sozialkaufhaus.

Kathleen Steyer, Mitarbeiterin im Verkauf, über die Zusammenarbeit mit André Kaps im Sozialkaufhaus: „André hat sich sehr gut ins Team integriert und wir alle arbeiten gerne mit ihm zusammen. Zudem ist er in jedem Bereich einsetzbar: Wir waren überrascht, dass er in allen Abteilungen seine Aufgaben so gut kennt und mit viel Engagement erledigt. Überhaupt hatte ich zunächst – ohne jede Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung – Berührungsängste und Respekt vor der Herausforderung. Beides schwand, als ich André kennengelernt habe. Mich fasziniert seine Offenheit. Nur, wenn er verbal ein wenig über die Stränge schlägt, weise ich ihn darauf hin. Aber auch das klappt gut.“

Zwei Jubiläen, eine (großartige) Spende

Es war ein wunderbarer Abend mit einem bewegenden Finale – Mitte September 2024 feierte Bischof Dr. Gerhard Feige sein 25-jähriges Weihejubiläum. Die willkommene Parallele: Der bischöfliche Flüchtlingsfonds vollendete 2024 sein erstes Jahrzehnt.



Mehr über die Arbeit des Spendenfonds Flüchtlingshilfe

Beim Benefizkonzert im Magdeburger „Kloster Unser Lieben Frauen“ vereinten sich die beiden Anlässe zu einer stimmungsvollen Komposition, deren Motto für sich spricht: „Mit Musik Brücken bauen“. Die zahlreichen Gäste erlebten u. a. Beiträge der Magdeburger Dombläser, des Rossini Quartetts, von Grit Wagner, der Kirchenband Di 9 und der Oliver Teacher Band. Und sie spendeten großzügig – insgesamt kamen 18.379,92 € zusammen, die fortan die Flüchtlingshilfe in ihrer Arbeit unterstützen. Für Monika Schwenke, bei der Caritas im Bistum Magdeburg Initiatorin und Motor des Fonds, ein „großartiges Ergebnis: Wir sagen danke und können so an der Seite von Geflüchteten sein, die mit ihrem ganz persönlichen Schicksal zu uns kommen.“



Neu in
Naumburg

Frisch aufgetischt – im Luisenhaus

Freude und Zuversicht nach einer erfolgreichen Staffelübergabe in Naumburg: Im dortigen Altenpflegeheim Luisenhaus, gelegen auf der Humboldtstraße im Norden der Stadt, bleibt die Küche warm und Be- und Anwohner sind als Gäste willkommen.

Viele Jahre lang von der Firma Gottschlings GmbH „bekocht“ und versorgt, hat nun die Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw) – ein Unternehmen der Caritas im Bistum Magdeburg – das Zepter übernommen. Und kann dabei auf einen großen Erfahrungsschatz verweisen: Seit rund 15 Jahren ist man als Dienstleister im Großraum Sachsen-Anhalt tätig, mit zahlreichen Catering-Küchen in der Alten-, Kinder- und Behindertenhilfe. Jetzt neu in Naumburg, freut man sich auf die Gäste, ob direkt aus dem Luisenhaus oder aus der nahen Umgebung.

Bernhard Lenz, Leiter der cgw, meint: „Das Luisenhaus in Naumburg passt bestens in unser Portfolio. Und die Nachfrage in den ersten Tagen und Wochen gibt uns Recht. So kann es weitergehen!“

Ebenso optimistisch ist Michael de Boor, Geschäftsführer des Luisenhauses: „Das gastronomische Angebot unterstützt unseren Anspruch, ein offenes Haus mit vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten zu sein.“ Und fügt ein wenig augenzwinkernd hinzu: „Und zudem freue ich mich auch auf die Kinder aus unserer benachbarten Kindertagesstätte St. Nikolaus, die ihren Eltern dort ein Eis abschwatzen.“

Eine weitere Besonderheit: Zur neuen Trägerschaft gehört der Schulterschluss mit der Caritas Behindertennetzwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw). Eine Mitarbeiterin der Werkstatt arbeitet im Cafébereich unterstützend mit – eine Kooperation, die zukünftig noch ausgeweitet werden soll.

Das Luisenhaus in Naumburg –
in Trägerschaft der katholischen
Pfarrgemeinde St. Peter und Paul.

KONTAKTE ▾

Luisenhaus

Katholische Einrichtungen

Humboldtstraße 11 · 06618 Naumburg

Tel.: 03445 706150

info@luisenhaus.de

www.luisenhaus.de

Christliches Gemeinschaftswerk GmbH (cgw)

Langer Weg 63 · 39112 Magdeburg

Tel.: 0391 53242-60

E-Mail: leitung@cgw-magdeburg.de

CGW



Elisabeth- woche 2024

„Wir müssen die Menschen
froh machen!“

Nach diesem Leitspruch richtete die Heilige Elisabeth ihr Leben aus. Und so lautete auch das Motto der elften Elisabethwoche, die vom 15. bis 20. November 2024 in Halle stattfand.

Weiblich, unkonventionell und den Menschen ihrer Zeit zugewandt: So kann man sich Elisabeth von Thüringen laut Überlieferungen vorstellen. Bekannt für ihren Einsatz für Arme und Bedürftige, wurde sie nur wenige Jahre nach ihrem frühen Tod am 19. November 1231 heiliggesprochen. Bis heute fühlen sich Verbände, Schulen und Krankenhäuser dem Wirken der verehrten Heiligen verpflichtet. So auch die Initiatoren der Elisabethwoche – kirchliche Einrichtungen und Institutionen der Stadt Halle, die sich im Namen Elisabeths für die Gesellschaft engagieren.

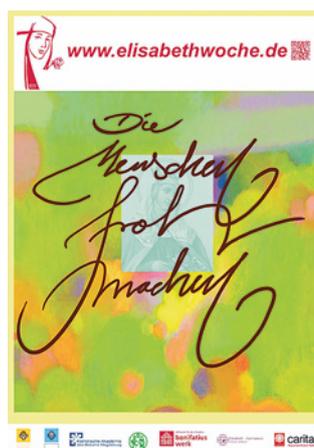
Seit 2013 laden sie gemeinsam im Rahmen der Festwoche rund um den Namenstag der Heiligen Elisabeth zu verschiedenen Veranstaltungen ein. In diesem Jahr u. a. zum Festhochamt in der Propsteikirche, zu Andacht und Streichkonzert im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara, zu einem Sozialen Aktionstag und zum Tag der offenen Tür des Elisabeth-Gymnasiums Halle sowie zum Ehrenamtstag beim Caritas Regionalverband Halle.



11. Elisabethwoche in Halle – und im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) der Elisabethtag, mit einer nachmittäglichen Andacht und einer anschließenden Begegnung.



Fester Bestandteil der Elisabethwoche: Ehrenamtstag beim Caritas Regionalverband Halle.



Farbenfroh – das
Programmplat
zur Elisabeth
woche 2024, getragen von
zahlreichen Akteu-
ren aus der Stadt an
der Saale.

Rückblick 2024

Der inklusive Angelworkshop mit dem Kreisanglerverein

Weißenfels

2024 zum zweiten Mal, mit einem Wanderpokal für den ersten Platz. Stolz Sieger: der Förderbereich der cbw. Herzlichen Glückwunsch!



Die Wanderausstellung und ihr Begleitheft

Berlin | Burgenlandkreis

Special Olympics 2023 in Berlin und im Burgenlandkreis internationale Gäste – mit der Delegation aus Bonaire. Rückblick auf die Host Town-Woche, mit einem eigenen Heft und in einfacher Sprache. Entwickelt mit vielen Partner und u. a. erhältlich bei der begleitenden Wanderausstellung im Landratsamt des Burgenlandkreises in Naumburg.



Special Olympics



Ein Landkreis wird inklusiv!

Mit einem starken Partner an der Seite: die Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis (cbw).



Die Vitrine der Erinnerungen

Naumburg

Im Sitzungssaal des Burgenlandkreises hat sie ihren festen Platz – die Vitrine, gefüllt mit Erinnerungen aus der Host Town-Woche im Rahmen der Special Olympics. Wie schrieb schon einst Johann Wolfgang von Goethe: „Wer sich des Guten nicht erinnert, hofft nicht.“

Die Sensibilisierungskurse mit den Teilhabeberatern

Burgenlandkreis

Regelmäßige Kurse in berufsbildenden Schulen, in Grundschulen und im Bereich der öffentlichen Verwaltung – mit den Teilhabeberater*innen aus den Bereichen Sport und Kultur, zu den Themen Beeinträchtigung, Inklusion und Teilhabe. Um Begegnungen zu schaffen, Vorurteile abzubauen und gemeinsame Erinnerungen zu kreieren.



So klappt Inklusion!

Franziska Weiland, beim cbw für „Netzwerke & Kooperationen“ verantwortlich, meint: „2024 war ein Jahr, in dem uns wirklich vieles gemeinsam gelungen ist. Vieles, was wir nicht zuletzt durch unser dichtes Netzwerk und unsere Teilhaberberater für Sport und Kultur geschafft haben. Es war ein Jahr voller Begegnungen auf Augenhöhe, mit nachhaltig praktizierten Projekten. Wir haben gemeinsam Inklusion gelebt. Und wir haben uns gemeinsam Erinnerungen verschafft. Das macht große Vorfreude auf 2025.“

Der Firmenlauf

Burgenlandkreis

Erstmals am Start – die Caritas ALLStars.
Ihr pfiffiges Motto: „Zur NOT rennen wir auch!“



Die Werkstatt-Spiele

Burgenlandkreis

Bei der Premiere punkten die Integra Werkstatt aus Weißenfels sowie die Caritas-Werkstatt in sieben sportlichen Disziplinen. Wiederholung folgt!



Die Kultur-Rallye rund um Kloster Schulpforta

Naumburg

Als Wegbereiter u. a. mit dabei: der Behinderten- und Inklusionsbeirat Burgenlandkreis mit seinen Teilhaberberater*innen im Bereich Kultur, die Stiftung Schulpforta und das Konrad-Martin-Haus. Eine Veranstaltung in einfacher Sprache, perfekt barrierefrei. Ebenfalls eine Premiere!



Das inklusive Fußballturnier

Naumburg

Saisoneröffnung beim SC Naumburg – mit einem Turnier der besonderen Art. Ein Höhepunkt: das Spiel des cbw-Teams gegen die heimische Frauenmannschaft.



KONTAKT ▾

Caritas-Behindertenwerk GmbH

Burgenlandkreis (cbw)

Franziska Weiland

Am Weinberge 2 · 06721 Osterfeld

Tel.: 0163 2879881 · f.weiland@caritas-wfbm.de

www.caritas-wfbm.de

Spiritualität erleben – von Anfang an

Christliche Feste gehören zum Kita-Alltag im St. Josef Haus.

Im Gruppenraum der Kita St. Josef wird fleißig gebastelt und gesungen. Das Martinsfest steht vor der Tür, und da wollen alle großen und kleinen Gäste bestens vorbereitet sein. „Die Feste des Kirchenjahres bilden die Höhepunkte im Alltag der Einrichtung“, sagt Leiterin Gudrun Koch. Zwar seien nur noch etwa ein Drittel der Familien konfessionell gebunden, Traditionen und Bräuche der christlichen Kultur seien aber fester Bestandteil des Konzepts der Kindertagesstätte. „Wir sprechen mit den Kindern über die Hintergründe der Feste und laden auch ihre Eltern ein, mit uns gemeinsam spirituelle Momente zu erleben.“

Viele Eltern nehmen diese Einladung gern an, gestalten mit den Mitarbeiter*innen gemeinsam weihnachtliche Andachten, basteln zu Ostern, planen den Erntedankgottesdienst oder unterstützen beim Martinsumzug. Der Bezug zum christlichen Glauben sei allgegenwärtig, da sich die Kita ja in einem alten Klostergebäude befindet mit direktem Zugang zur Kirche. „Insofern halten wir hier nochmal einen besonderen Raum zum Innehalten und Besinnen vor.“ In der Schnelligkeit des Alltags empfänden viele einen Aufenthalt in einer Kirche als Moment der Entschleunigung.

KONTAKT ▾

Caritas Integrativ-Einrichtung
St. Josef Haus

Katholische Kindertagesstätte St. Josef
Katharinenstraße 3 · 38820 Halberstadt

Tel.: 03941 6975-0

halberstadt@ctm-magdeburg.de

www.ctm-magdeburg.de



Kinder basteln Laternen für den Umzug am Martinstag.

Auch den Jungen und Mädchen täten ruhige und besinnliche Pausen gut. „Für die Kinder gibt es einen Raum der Stille“, sagt Gudrun Koch. „Hier wird beispielsweise regelmäßig mit Klangschalen gearbeitet.“ Sie empfindet es als große Bereicherung, dass man sich so bestimmten Themen aus unterschiedlichen Perspektiven nähern kann. „Es liegen große Möglichkeiten in dieser Form der frühkindlichen Bildung und wir sind dankbar, dass uns das Bonifatiuswerk dies ermöglicht hat.“

Wenn zum Martinsumzug oder zum Adventsmarkt die Menschen im Hof des Klosters oder in der Kirche zusammenkommen, dann ist es nicht wichtig, ob jemand konfessionsfrei ist oder welcher Religion er oder sie angehört. Musik, Begegnung, Zugewandtheit und Gemeinschaft stehen dann im Mittelpunkt.

Nun hoffen alle, dass die Klostermauern bald wieder mit Leben gefüllt werden. Denn nach einem Wasserschaden mussten alle Kinder und Erzieher*innen zunächst einmal in ein Ausweichobjekt umziehen.



Den Menschen beistehen

Interview mit Seelsorgerin
Doreen Brundisch aus dem Caritas-
Altenpflegeheim St. Marien.

„Ich
biete einen
Raum des
Vertrauens.“

Was verstehen Sie unter Seelsorge?

Seelsorge hat viele Facetten. Ich würde sie als einfühlsamen Prozess beschreiben, der sich in Trost, Verständnis, Zugewandtheit und Vertrauen äußert. Ich möchte Menschen in herausfordernden Situationen beistehen, sie in emotionalen, spirituellen oder psychologischen Krisen unterstützen. Das kostet Zeit, denn ich muss dazu eine Beziehung zu ihnen aufbauen.

Welche Aufgaben haben Sie im Caritas-Altenpflegeheim St. Marien?

Als christliches Haus legen wir Wert auf die ganzheitliche Betrachtung aller Menschen. Mit meiner Rolle als Seelsorgerin trage ich erheblich zur Förderung dieser Grundhaltung bei. Ich begleite Gottesdienste, halte wöchentlich Andachten passend zu den Themen des Kirchenjahres. Bewohner*innen und Angehörigen biete ich einen Raum des Vertrauens und der Verschwiegenheit. Ich stehe für Einzelgespräche, gemeinsames Gebet und Gesang zur Verfügung.

Mit welchen Anliegen treten Angehörige oder Bewohner*innen an Sie heran?

Das sind ganz unterschiedliche Sorgen und Ängste. Viele Menschen, die hier bei uns ankommen, müssen sich erst in der neuen Situation zurechtfinden, vermissen ihr Zuhause oder die Angehörigen. Alte Menschen haben viel erlebt. Manches hängt ihnen noch nach oder dauert noch an. Das können familiäre Krisen sein, Trauerarbeit, aber auch die Verarbeitung körperlicher Einschränkungen.

Wie können Sie helfen?

Ich kann mir Zeit nehmen für die Anliegen. Das ist das Wichtigste, dass man zuhört, Kraft, Zuversicht und Trost spendet. Ich versuche motivierende Impulse zu setzen und gemeinsam mit den Menschen Lösungen für ihr Problem zu finden. Die Bewohner*innen haben nach einem Gespräch ein positives Erleben, das bestärkt und motiviert dann auch mich.

Welche Rolle spielt Seelsorge in Ihrem Leben?

Seelsorge empfinde ich als eine wichtige Unterstützung in schwierigen Zeiten. Ich kann meine Last mit jemandem teilen, zur Freude am Leben zurückfinden. Wir müssen das Leben annehmen, auch die schwierigen Momente. Nur so gelingt es uns, wieder Hoffnung und Zuversicht zu erlangen.



Doreen Brundisch arbeitet im Caritas-Altenpflegeheim St. Marien. In ihrer Funktion als Seelsorgerin steht sie Bewohner*innen und Mitarbeitenden in schwierigen Situationen zur Seite.



KONTAKT ▾

Katholisches Altenpflegeheim
St. Marien

Hag 31–33 · 04924 Bad Liebenwerda

Tel.: 03941 6975-0

liebenwerda@ctm-magdeburg.de

www.ctm-magdeburg.de

Im Sterben zeigt sich die wahre Liebe

Im Kardinal-Jaeger-Haus in Oschersleben erfahren Bewohner*innen Begleitung und Zuwendung bis zum letzten Atemzug.



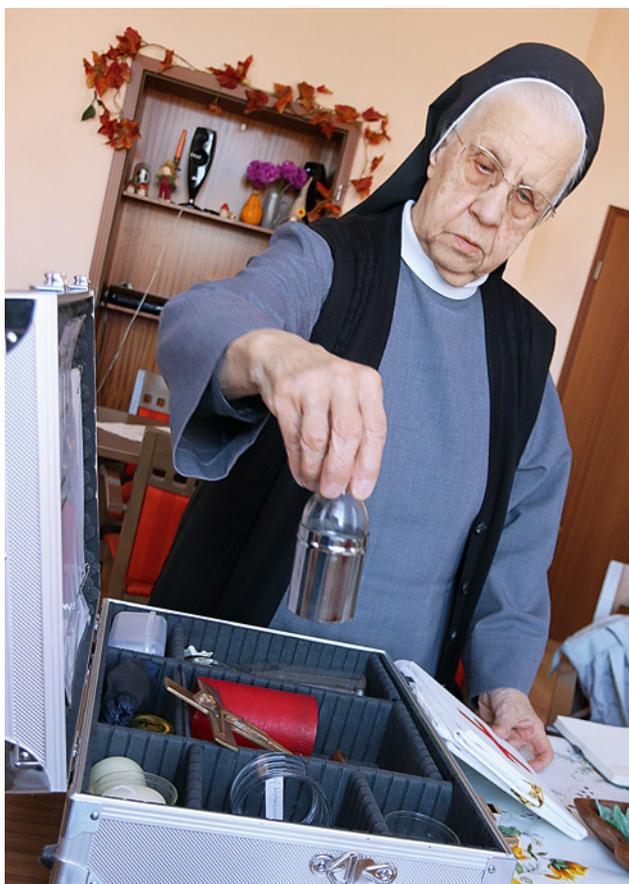
Schwester Irgardis klappt den großen, silbernen Koffer auf. Darin befinden sich ein weißes Tisch-tuch mit aufgesticktem Kreuz, Weihwasser, ein schlichtes Holzkreuz, ein Buch mit Gebeten, eine Kerze, etwas Buchsbaum und allerhand andere Schälchen und Tücher. „Auf jedem unserer Wohnbereiche gibt es so einen Verseh-Koffer“, sagt die leitende Ordensschwester, die im Kardinal-Jaeger-Haus in Oschersleben wohnt und mit ihrer Schwesternschaft im Alltag der Einrichtung unterstützt. Eine ihrer Aufgaben im Haus besteht darin, Sterbende auf ihrem letzten Weg zu begleiten. In den vergangenen Jahren ist die Anzahl der Verstorbenen in dem Caritas-Altenpflegeheim deutlich gestiegen. 70 Verstorbene waren es von Januar bis Oktober 2024.

Die stationären Einrichtungen der Altenhilfe sind häufig schon bei der Aufnahme mit einer starken Pflegebedürftigkeit der betroffenen Menschen konfrontiert. „Viele ältere Menschen ziehen erst dann in ein Pflegeheim, wenn eine Versorgung im häuslichen Bereich absolut nicht mehr möglich ist“, erzählt Pflegedienstleiterin Libuše Petsch. Laut statistischen Untersuchungen stirbt etwa ein Drittel der Bewohner*innen bereits in den ersten drei Monaten nach dem Einzug. Somit stehen Abschied, Sterbebegleitung, Tod und Trauer immer mehr im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. „Wir sind sehr dankbar, dass uns die Franziskane-rinnen hier unterstützen.“

In Einrichtungen mit christlichem Profil erwarten Angehörige und Bewohner*innen eine besondere spirituelle Begleitung am Lebensende. „Dieser Erwartung möchten wir unbedingt gerecht werden“, sagt Libuše Petsch. Man wache kontinuierlich am Bett der sterbenden Menschen, bete und halte die Hand, streiche übers Gesicht. „Niemand sriibt hier allein“, betont die Oberin. Auch nachts sei jemand am Bett und der Pfarrer käme ebenfalls zu jeder Zeit.

Auf einem kleinen Tisch werden das weiße Tuch ausgebreitet, Kerze und Kreuz aufgestellt. „Die meisten Menschen gehen in Frieden“, sagt Schwester Irmgardis. Wenn jemand noch sehr am Leben hängt und es nicht loslassen will – das seien die schweren Momente, sagt sie. „Für mich bedeutet der Tod ja nicht das Ende, sondern nur den Übergang in ein anderes Leben.“ Und auch wenn der größte Teil der Bewohner*innen im Haus keine Konfession habe, so sei es ihnen doch wichtig, dass sie im Sterben geistlichen Beistand erfahren. „Das Vater unser können sie alle beten.“

Schwester Irmgardis zeigt die Inhalte des Verseh-Koffers, den es auf jedem Wohnbereich im Haus gibt.



Ein selbst gemaltes Bild erinnert Libuše Petsch an eine besondere Bewohnerin.

Für Libuše Petsch ist die Trauer der nächsten Angehörigen am schwersten zu ertragen. „Im Sterben zeigt sich die wahre Liebe“, sagt sie. Wenn ein Partner oder die Ehefrau versterben, dann ist das für die Zurückgebliebenen manchmal nur schwer zu begreifen. So erzählt sie von einer Frau, die nicht wahrhaben wollte, dass ihr Mann für immer eingeschlafen ist. Sie habe ihn zugedeckt, die anderen um Ruhe gebeten – auch dafür lasse man Raum im Kardinal-Jaeger-Haus. Bei einem anderen Paar habe der im Sterben liegende Ehemann so lange gewartet, bis seine Frau zum Mittagessen ging. Erst dann habe er die Augen für immer geschlossen. „Alle bekommen die Zeit, die sie brauchen. Die Lebenden und die Sterbenden.“

Nach dem Tod werden die Verstorbenen gewaschen und umgezogen, man legt ihnen Blumen in die gefalteten Hände. „Dann kann sich der ganze Wohnbereich verabschieden“, sagt die Pflegedienstleitung. Zum Gedenken der Toten gibt es ein Buch, in das alle Namen eingetragen werden. Wenn man im November an Allerseelen den Verstorbenen gedenkt, werden in der Kapelle des Kardinal-Jaeger-Hauses Kerzen angezündet. Die Namen der Verstorbenen werden auf Fische aus Keramik geschrieben und den Angehörigen zum Gedenken überreicht.

• KONTAKT ▾

• Caritas Altenpflegeheim Kardinal-Jaeger-Haus
 • Waisenhausstraße 5 · 39387 Oschersleben
 • Tel.: 03949 927-0
 • oschersleben@ctm-magdeburg.de
 • www.ctm-magdeburg.de

Wanderungen,
Radtouren,
Boots- und Dampferfahren und
viele mehr

Bei uns machen Familien Ferien

Ein besonderes Fleckchen: Die Ferienstätte
St. Ursula steht Familien, Freunden und anderen
Gruppen das ganze Jahr offen.

Die Familienferienstätte St. Ursula liegt am Rande des Landschaftsschutzgebietes Brandenburger Wald- und Seengebiet direkt am Möser See. Kirchmöser mit seiner ländlichen und ruhigen Umgebung gehört zur Stadt Brandenburg. Das Haus ist durch die vielen Seminar- und Gruppenräume, einige behindertenfreundliche Zimmer, Hauskindergarten, Spielplatz und Essen aus eigener Küche für Bildungsveranstaltungen und Freizeiten bestens geeignet.

Bei Wanderungen, Radtouren, Boots- und Dampferfahren gibt es neben Entspannung im und um das Haus auch viele Möglichkeiten aktiv zu sein. Die faszinierende Wald- und Seenlandschaft ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. In unmittelbarer Nähe finden Gäste eine Badestelle sowie einen Boots- und Fahrradverleih.



Mehr
Infos!



KONTAKT ▾

Familienferienstätte St. Ursula
Gränertstraße 27
14774 Brandenburg / Kirchmöser
Tel.: 03381 8060-0
ffs-kirchmoser@t-online.de
www.st-ursula-kirchmoser.de



Ein riesiger Spielplatz mit direktem Zugang zum See bietet viel Platz für Bewegung.



Seit 1992 ist die Familienferienstätte St. Ursula in der Trägerschaft des Familienbundes im Bistum Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt e. V.



Unsere Werte

Die Christliche Gemeinschaftswerk GmbH (cgw) ist das Dienstleistungsunternehmen für die Caritas im Bistum Magdeburg (s. auch Seite 8). In den Bereichen Nachhaltigkeit, Datenschutz, Verpflegung, Reinigung und Wäscheservice ist sie für die Einrichtungen und Dienste der Caritas im Einsatz. Klar, dass auch hier Werte und Unternehmenskultur eine wichtige Rolle spielen. Um das Miteinander zu stärken und eine gemeinsame Sprache zu entwickeln, kamen Führungskräfte zusammen und erarbeiteten einen Wertekanon, der fortan im Alltag berücksichtigt werden soll. Zusammengefasst gibt es diesen Wertekanon nun in einem bunten Fächer – griffbereit, farbenfroh und übersichtlich.

KONTAKT ▾

Christliches Gemeinschaftswerk
GmbH (cgw)
Langer Weg 63 • 39112 Magdeburg
Mobil: 0170 22 86 859
Tel.: 0391 53242-60
bewerbung@cgw-magdeburg.de
www.cgw-magdeburg.de



Im neuen Gewand: Der KIEZ-Treff

Wie die Einrichtung in Halle-Süd
es schafft, Lebensqualität zu steigern.



Der KIEZ-Treff der Caritas in Halle-Süd hat gewonnen. Dort, wo sich intensiv für die Förderung und Unterstützung benachteiligter Kinder- und Jugendliche und deren Familien eingesetzt wird, sind jetzt neue Laptops im Einsatz, wird in einer aufgemöbelten Küche gekocht und steht nun ein Fahrzeug zur Verfügung, das die Alltagsabläufe wesentlich erleichtert. Möglich gemacht hat all dies die Unterstützung durch die GlücksSpirale.

Der KIEZ-Treff hat sich seit seiner Eröffnung im Sommer 2023 schnell zu einem kaum noch wegzudenkenden Angebot im Stadtteil Halle-Süd entwickelt. Er steht für ein offenes, niedrigschwelliges Angebot, das sich flexibel an den Bedarfen des umliegenden Sozialraums orientieren möchte. Dazu gehören u. a. verschiedene Bildungs- und Freizeitangebote, neue Möglichkeiten für Begegnung und Austausch, die Einzelfallhilfe sowie die Beratung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern.

Da passt die verbesserte Infrastruktur bestens ins Geschehen. Die neuen Büro-Laptops beschleunigen die vielen Kommunikationswege. Zugleich gibt's einen „Gäste-Computer“, dank dessen die Kinder ihre digitalen Kompetenzen entwickeln und (sinnvoll!) erlernen sowie Recherchen für schulische Aufgaben anstellen können. Der neue Rechner soll zudem ein ganz besonderes Vorhaben ermöglichen: die „KIEZ-Zeitung“! Die nunmehr renovierte Küche ist ein zentraler Ort für gemeinschaftliche Aktivitäten – denn Kochen fördert soziale Interaktionen ganz und gar (mit dem schönen Nebeneffekt, das dies für den Austausch in puncto Kulturen und Traditionen sorgt). Und das neue Fahrzeug schließlich macht Hausbesuche, Abhol- und Bringdienste erstmals möglich – ein großer Fortschritt.

Susanne Willers, Vorständin des Caritas Regionalverband Halle, meint: „Ein gut ausgestatteter Treffpunkt trägt zur Lebensqualität der Besucher*innen bei. Er zeigt den Kindern und Familien, dass ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und dass sie in einem einladenden und unterstützenden Umfeld willkommen sind. Dies trägt wiederum dazu bei, das Vertrauen in die Einrichtung zu stärken und die Teilnahme an Angeboten zu erhöhen.“ Deshalb, so Susanne Willers: „Unsere Freude über die neue Ausstattung ist groß. Und ebenso unser Dank an die GlücksSpirale für die Förderung, ohne die es uns so nicht gelungen wäre.“



Gefördert durch die

GlücksSpirale



**HERZLICH WILLKOMMEN
IM KIEZ-TREFF**

Wir freuen uns auf alle Kinder, Jugendlichen & Familien

Im KIEZ-TREFF wollen wir:

- für einander da sein!
- gemeinsam kochen, kreativ, aktiv sein!
- Hausaufgaben erledigen!
- Eltern beraten und ermutigen!
- bei schwierigen Fragen Lösungen finden!

Kommt herein und lernt uns kennen!

Telefon: (01 51) 21 87 46 17
Veszpreamer Straße 29, 06130 Halle (Saale)
kiez-treff@caritas-halle.de

KONTAKT ↘

Caritas Regionalverband Halle e. V.

Veszpreamer Straße 29 • 06130 Halle

Tel.: 0151 21874617 • kiez-treff@caritas-halle.de

Öffnungszeiten:

Mo, Fr 10–12 Uhr und 13–14 Uhr

Di, Do 13.30–14.30 Uhr Hausaufgabenzeit
14.30–17.00 Uhr Kochen, kreativ oder aktiv sein

Mi 10.00–11.30 Uhr Beratungszeit für Eltern
14.30–17.00 Uhr Kochen, kreativ oder aktiv sein

Den RätseIn des Lebens begegnen

Spirituelle Angebote für Mitarbeitende der Caritas im Bistum Magdeburg.

Spiritualität ist für Bettina Albrecht die „Verortung des Menschen in einem Sinnzusammenhang.“ Sie arbeitet im Fachbereich Pastoral des Bischöflichen Ordinariats und ist u. a. für die spirituellen Angebote auch für Mitarbeiter*innen der Caritas im Bistum Magdeburg verantwortlich. Sie initiiert, multipliziert und koordiniert diese Angebote der religiösen Bildung und spiritueller Erfahrungen.

Jedes Jahr plant sie Workshops und Thementage, die zum Innehalten und Kraftschöpfen einladen. „Spirituelle Erfahrungen kann jede und jeder erleben, denn sie sind unabhängig von einer spezifischen religiösen Verortung“, sagt Bettina Albrecht. Eine Bekanntmachung der christlichen Spiritualität liegt ihr dabei besonders am Herzen. Ihre Angebote richten sich deshalb besonders an konfessionell ungebundene Mitarbeitende.

Egal ob bei der Steinbildhauerei, beim Pilgern oder einem Besinnungstag im Advent – ihre Auszeiten sollen Entlastung, Sortierung und Freude am Dasein vermitteln. „Um das zu erreichen, benötigen die Menschen ganz unterschiedliche Zugänge. Wer viel beruflich in Bewegung ist, wird Entspannung vielleicht am ehesten beim Pilgern erfahren. Andere genießen wiederum Austausch oder Stille, kreatives Schaffen. Ich orientiere mich an den beruflichen Kontexten der Teilnehmenden. Um sie geht es. Ich möchte, dass so ein Tag als Ermutigung und Wohltat empfunden wird.“ Das, so Bettina Albrecht, gehöre schließlich zu den Grundanliegen der Botschaft des Christentums – dem Menschen ein Leben in Fülle zu erschließen.



Das Kloster Huysburg bietet beste Voraussetzungen, um spirituelle Momente zu erleben.

Viele der Veranstaltungen finden auf der Huysburg statt. „Wir starten meisten um 10 Uhr, damit genug Zeit zum Ankommen ist. Neben der inhaltlichen Arbeit orientieren wir uns zudem an den Gebetszeiten der Mönche“, sagt sie. Es gäbe keinen Zeitdruck und jeder definiere für so einen Tag ein ganz eigenes Ziel.

Auch im kommenden Jahr dürfen sich die Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen, Diensten und der Verwaltung wieder über ein vielfältiges Programm freuen. „Wir werden wieder mit den Steinen arbeiten, pilgern und uns besinnen.“ Wenn es nach Bettina Albrecht ginge, dürfte das Programm noch viel umfangreicher sein. Sie ist sich sicher, dass Spiritualität eine gute Brücke zum Glauben und zur Kirche bieten kann. Auch deshalb findet jeweils am letzten Sonntag im Montag in der Kirche St. Mechthild in Magdeburg ein sogenannter Resonanz-Gottesdienst statt, der die traditionelle Liturgie eines Gottesdienstes aufbricht und einfach alle einlädt zu Musik, Begegnung und Zuspruch.

**Herzlich
willkommen!**



**Resonanz-Gottesdienst
jeden letzten Sonntag im Monat
Kirche St. Mechthild
Milchweg 28 · 39128 Magdeburg
➤ www.johannes-bosco-magdeburg.de**

**Bettina Albrecht
arbeitet im Fachbereich
Pastoral des Bischöflichen
Ordinariats.**



HAUSMEISTER

REINIGUNG

VERWALTUNG

VERMIETUNG



Wer will
fleißige
Handwerker
seh'n?

basisd-Team
Magdeburg

BEI UNS IST IHRE IMMOBILIE IN GUTEN HÄNDEN.

Verwaltung + Vermietung **einwandfrei**

Lassen Sie Ihre Immobilie für sich arbeiten – wir unterstützen und entlasten Sie von Ihren umfangreichen Pflichten als Hauseigentümer. Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung in der Verwaltung von Wohn- und Gewerbeimmobilien.

- ✓ Expertenwissen – gut ausgebildete Teams mit langjähriger Erfahrung
- ✓ digitale Verwaltung Ihrer Wohn- oder Gewerbeimmobilie – 100% Transparenz & sichere Kommunikation
- ✓ konsequentes Handeln und zeitnahe Rückmeldung

WIR KEHREN NICHTS UNTER DEN TEPPICH.

Hausmeister + Reinigung **staubfrei**

Sie suchen Rund-um-Pflege für Ihre Objekte, Privathaushalte oder Büros in Magdeburg? Wir sind vor Ort und übernehmen die Objektpflege und Werterhaltung Ihrer Immobilie.

- ✓ Böden, Treppen, Fenster, Heizkörper – wir reinigen alles, was sich reinigen lässt.
- ✓ Mülltonnen rausstellen, Gehweg reinigen, Grünschnitt, kleinere Reparaturen – wir sind die Profis.



basis 

DEIN IMMO PARTNER

Liebknechtstraße 55 . 39108 Magdeburg
Ansprechpartner: **Jörg Wimmer**



 0351 31854-0  www.basisd.de

